

Sie haben keine kalten Füße mehr, wenn Sie Bacher's Kamelhaar-Schuhe kaufen. Das Beste vom Besten! Julius Bacher, Leipzigerstr. 12. Rabatmarken.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 6. Oktober.

Zoologischer Garten.

Am Montagabend sind zwei männliche Schimpansen im Garten eingetroffen. Es sind noch junge Tiere, die direkt über Hamburg aus Kamerun kommen und für den Zoologischen Garten zu München bestimmt sind. Bis jetzt ist in München noch nicht der erste Spatenstich erfolgt, wenn auch der Platz, den die Stadt vor einigen Jahren für 1/2 Millionen Mark angekauft hat, bereits zur Verfügung steht. Auch sind schon eine ganze Reihe von Geschenken eingelaufen; wir haben allein hier in Halle jetzt schon fünf dem München er Garten gehörige Tiere in Vorbereitung: einen Braunbären, zwei Wandus - amerikanische Strauße - und die beiden jetzt eingetroffenen Schimpansen. Unsere Babu, die sich noch immer sehr wohl befindet, hat sich für die neuen Ankömmlinge außerordentlich interessiert, sie war gar nicht fortzubringen von dem kleinen Türkenfenster, das in den Vorraum führt, der vorläufig die jungen Schimpansen beherbergt. Wenn sich der geringe Schnupfen und Husten, den die Kameruner von der Reise mitgebracht haben, als harmlos herausstellt, werden sie zu der Babu gebracht werden.

Am nächsten Freitag nachmittag findet ein großes Symphonie-Konzert statt, ausgeführt vom gesamten Orchester unserer Oper. Herr Obermusikmeister Wegert hat ein ansehnliches Programm zusammengestellt, auf das wir morgen näher zurückkommen werden. Die Eintrittspreise werden nicht erhöht.

Neues Theater.

Am Donnerstag findet die 7. Wiederholung des Lustspiel-Komik "Der König" statt, am Freitag die 8. Wiederholung des Lustspiel-Komik "Der König". Die nächste Aufführung der Schwanen-Komik "Acht's Herz um", welche auch bei den Wiederholungen große Heiterkeit erweckt, ist auf Sonnabend festgelegt. Sonntag nachmittag 4 Uhr gelangt als Extra-Vorstellung bei kleinen Preisen sehr reizendes Lustspiel "Kee n h ä n d e" in Szene. Henry Batailles, dessen neues Lustspiel "Das nackte Weib" dieser Tage im Leipziger Stadttheater so starken Beifall gefunden hat, hat auf die Aufforderung seines Verlegers, doch den Titel zu ändern, folgendes geantwortet: "Die Gründe, weshalb ich an meinem Titel "Das nackte Weib" festhalte, sind rein künstlerischer Art. Es gibt eine heilige Nachtheit, das ist jene göttliche, die von der Armutter Eva zur Eva der Kunst führt. Es verbindet sich mit dieser Nachtheit nichts Ohnones nichts Sündiges, sondern etwas Einiges, Heiliges. "Das nackte Weib" ist als nächste Novität des Neuen Theaters zur Erläuterung für Sonntag bestimmt.

Auch die dänische Komödie "Der Bunkers Wortschatz" ist die jüngst im Krieg ihre so erfolgreiche Aufführung erlebte, gehört zu den Novitäten, die Direktor Mauthner für seine Bühne angekauft hat.

Die Symphonie-Konzerte.

Es ist leicht verständlich, daß die Leitung der Symphonie-Konzerte (Halle'sche Orchesterleitung), die nun auf ein zweijähriges erfolgreiches Bestehen zurückblicken können, keine Wähe

heut, um den Ruf, den die neue Veranstaltung beim Halle'schen Publikum genießt, nicht nur zu wahren, sondern auch zu heben. Einen ganz hervorragenden künstlerischen Genuß verspricht die Mitwirkung der für das erste dieswinterliche Konzert genommenen Solistin, der Sopranistin Frau Willy Hagren-Waag. Galt die Künstlerin schon vor 3-4 Jahren als aufstrebender Stern und glänzte in vielen großen Konzertsinfonien durch ihre wunderbare weiche Sopranstimme, so gelangte sie mit einem Schläge zu einem Weltruf, als sie die Bayreuther Festspielleitung als Vertreterin der Ella im "Lohengrin" berief. Der Erfolg bewies, wie glücklich die Wahl getroffen war, heute ist Willy Hagren-Waag die gelichste Gattin in Theater und Konzert, und Horat Richards, der Frau Hofgren-Waag in Bayreuth hörte, ärgerte nicht einen Augenblick, sie als Solistin für die Symphonie-Konzerte zu gewinnen. Die impetive Solistin singt im ersten Konzert, Mittwoch, 13. Oktober 1909 (siehe Inserat in heutiger Nummer) neben der Agathegarie aus dem "Freischütz", vier Weber'scher Komponisten am Bescheidungsamt, vom Dirigenten der Konzerte Edward Brück begleitet. Außer den heimatlichen Liedern (die Sängerin ist Schönebin) kommt noch Max Schilling's mit dem Lied "Zu Lina's" zu Worte. Den Abend stellt die gemalte "Kastoreale", Symphonie von Beethoven (Nr. 6) ein; zwischen dem Gesangsummern liegt die Brahms'sche Adagio in G-Dur Op. 26; einen glanzvollen Schluß bildet das Programm mit der "Aufforderung zum Tanz" von Weber-Beingartner. — Die Abonnementslisten sind geschlossen; dagegen sind Karten zum Einzelverkauf in der Hofmusikalienhandlung von Reinhold Koch erhältlich.

Obstmarkt im "Wintergarten".

Am 19. und 20. Oktober wird im "Wintergarten" zu Halle ein Obstmarkt stattfinden. Nähere Auskunft über den Markt und ein Führer durch den Aufbau wird auf Wunsch gern erteilt im Geschäftszimmer der Ausstellungslitung.

Bruno Hendrichs Konseratorium.

In der gelrigen Notiz muß es heißen: "Die Ruhftstelle auf ein Jahr erhielt Fräulein Hedwig Nietan."

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Eperanto, seine Bedeutung für Handel und Wissenschaft. Dieser Thema trug Herr Lehrer und Stadtratsmitglied Starz-Magdeburg in öffentlicher, vorwiegend von Etenographen besuchter Versammlung Montagabend im Angulinerbräu. Redner führte aus, daß der internationale Verkehr immer größere Ausdehnung annehme. Die Sprachenfrage trete deshalb mit immer größerer Schärfe hervor, da die Hauptsprachen des Kontinents bei den kleinen und kleinsten Völkern dieses verjagen. Es dränge sich infolge dieser internationalen geschäftlichen Beziehungen, besonders aber auch bei geschäftspraktischen Kongressen das Bedürfnis nach einem allgemein angewendeten Verständigungsmittel, einer Verkehrssprache, hervor, die, um dem Zwecke zu dienen, Einfachheit der Regeln, internationale Wortstämme und Wohlklang der Laute haben muß. Eine der lebendigen Sprachen, etwa deutsch, französisch oder englisch, als Verkehrssprache einzuführen, ist aus vielerlei Gründen ein ganz verwerfliches Bestreben, und man muß daher dem Eperanto, welches eine praktische Kernbarkeit bereits in 5 internationalen Kongressen, zuletzt vor Monatsfrist in Barcelona, bewiesen habe, volle Bedeutung beimesen. — Anschließend hieran wurde bekannt gegeben, daß die hiesige Eperantisten-Gruppe dem

nächst im Restaurant Schultze, Poststr. 5 I, einen Unterrichts-kursus beginnt.

Der "Zentralverband Deutscher Handelsagenten-Vereine" hat auf dem 4. Kongress Deutscher Handelsagenten seinen Namen in Zentralverband Deutscher Handelsagenten-Vereine geändert. Man ging davon aus, daß der Name "Handlungsagent", den das Handels-Gesetzbuch in § 84 gebraucht, sprachlich falsch ist, denn nur in den allerersten Fällen handelt es sich um den "Agenten einer Handlung" (wie beim Handlungsreisenden um der Reisenden einer Handlung); vielmehr vertritt ein Agent (Agentur-geschäft) meist eine ganze Reihe von Firmen; es handelt sich um einen selbständigen Kaufmann, dessen Spezialbranche es ist, für andere Kaufleute Geschäfte zu vermitteln oder abzuwickeln, alle um den "Agenten des Handels", den "Handlungsagenten".

Der Verein ehemaliger Oper, einer der stärksten Militärvereine am hiesigen Orte (er hat über 400 Mitglieder), hielt am vergangenen Sonnabend Monatsversammlung im Schultze, Poststraße, ab. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles sprach Herr Rechtsanwält und Notar Weyer über das Thema: "Die Franzosen in Halle a. S." Der Ehrenvorsitzende, Oberlieutenant von Knod gedachte hierauf des jüngsten Neutruen der Arme, des vor einigen Tagen geborenen dritten Sohnes unseres Kronprinzen. Sein Soos galt dem Kaiser und seiner Familie. Nunmehr fand ein Neutruenabschiedsfest und die Begrüßung der Neutruen statt. Etwa 20 junge Vaterlandsverteidiger hatten sich hierzu eingeladen. Der Vereinsvorsitzende, Kamerad Kopp, ließ die jungen Kameraden herzlich willkommen und ermahnte sie zur treuen Pflichterfüllung. Kamerad Kleine toastete auf die gute Kameradschaft und Kamerad Gärtner auf das Regiment 36. Gemeinsame Gefänge, einige Kameradverträge des Kamerad Hofmann sowie die vorzügliche Leitung der Versammlung trugen ganz besonders zur fröhlichen Stimmung des Abends bei. Nächste Versammlung Sonnabend, den 6. November im Schultze, Poststr. 5.

Die Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung für Halle und den Saalfreis hielt gestern nachmittag im Hotel zur "Lulpe" ihre Quartalsversammlung ab. Ihre Prüfung hatten 6 Lehrlinge bestanden. Zur Aufnahme in die Innung hatten sich 6 Herren gemeldet. Am kommenden Montag beginnt der Fachunterricht für sämtliche Lehrlinge. Der eingetragte Antrag, eine Personale-kommission zu erheben, wurde angenommen. Danach hat jedes Innungsmittglied für je einen Gehilfen 50 Pf., für je einen Lehrling 20 Pf. pro Jahr an die Innungskasse zu entrichten.

Der Verein ehemaliger Dragoner von Halle und Umgegend hielt am Sonnabendabend im Vereinslokal "Stephans Galthaus" Leipzigerstr. 51 I, seine diesjährige Generalversammlung ab. Der zweite Vorsitzende, Kamerad Beufel, überreichte im Namen der Kameraden des Vereins dem Vorsitzenden, Kameraden Töpfer, für seine am 1. Oktober d. J. zurückgelegte 10jährige Tätigkeit als Vorsitzender des Vereins mit feigen Worten außer reichlicher Blumen-spende ein Ehrengeisend. Nach Rechnungslegung durch den Präsidenten, Kameraden Ströber, wurde ein Vermögen des Vereins von 1721,84 Mark festgelegt.

Der Verein ehemaliger sächsischer Oberrealschüler zu Halle hält seine nächste Versammlung am Sonnabend, den 9. Oktober im Vereinslokal "Hotel zur Lulpe" ab. Vortragsabend des Mitgliedes Herr Schulpfleger W. Krüger. Dem Verein noch fern-lebende ehemalige Lädt. Oberrealschüler sind als Gäste willkommen. Anmeldungen zum Beitritt bittet man zu Händen des Schrift-führers Herrn Zivil-Ingenieur J. Genshow, hier, Taubenstr. 24 zu richten.

Alt-Wanderboogel. Am Donnerstag, den 7. Oktober, unternimmt der W. B. einen Tagesmarsch "Rund um Halle". Es

Spezial-Abteilung: Knaben-Bekleidung.

Die Auswahl von mehreren 100 der verschiedensten Fassons in Knaben-Garderoben — nur moderne und geschmackvolle Modelle — spricht für die Leistungsfähigkeit dieser Abteilung.



Blusen-Anzüge
Matrosen-Anzüge
Norfolk-Anzüge
Origin.-Kieler Anzüge
Origin.-Kieler Pyjaks
Kittel-Anzüge
Schiller-Anzüge
Manchester-Anzüge

Sammet-Anzüge
Weisse Chevot-Anzüge
Knaben-Paletots
Knaben-Pelerinen
Knaben-Joppen
Falten-Joppen
Leibchen-Hosen
Knaben-Schwitzer

Gestrickte
Knaben-Anzüge,
unverwüstlich im Tragen.
Bester Schulanzug.



S. WEISS, Halle a. S.

Eingang jetzt von der Seite, Grosse Märkerstrasse.

Köstritzer Schwarzbier

Es stärkt

Es stärkt

Es stärkt

Es nährt

Es nährt

Es nährt

mit abgeholt. Abmarsch 8 Uhr vom Brandplatz. Am Sonntag, den 10. Oktober, findet eine Tagesfahrt nach Querfurt statt. Abmarsch 8 Uhr vom Festlichter Bahnhof. Kosten 50 Pf.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde. Mittwoch ab. 5 1/2 Uhr. Donnerstag vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst und Predigt. Donnerstag ab. 5 1/2 Uhr. Freitag vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst.

Theater und Musik.

Städtetheater.

Festvorstellung für die Provinzial-Lehrerversammlung.

„Oberon, König der Elfen“.

Romantische Oper in 4 Akten von Carl Maria von Weber.

Auf das Mythenreich des Waldes und der Nacht, das im „Freischütz“ mit leisen Flügelschlägen naht, — gehtern das Mythenreich der Wellen, deren grandiose Schönheit Orchester und Kunstmaler in rauschenden Fortsetzungen, mit Licht und Farbe zu malen suchen. Das heilige Mähen dieser beiden Künste — der Musik und der Malerei — währt 4 Akte. Die alte Musik hätte in diesem edlen Weltreicht, der in jenen Regionen entbrannt war, die Schiller der Liebe Heimatwelt unter „Aen, Talismanen“ nennt, allein ohne ne moderner Bundesgenossen gefügt. Carl Maria von Weber hätte den Herrn Josef Schlar, der einer Intendantenlaune mit freundschaftlicher Geduld Rechnung trug, nicht nötig gehabt. Denn die Fäden, die der Wiesbadener Hofkapellmeister dem Weberischen Mähen aufsteig, passen zu der Farbe des aufgehellerten Stoffes doch recht schlecht. Aber, die Herren von Hüllens und Schlar teilen nun einmal den dienstmüßigen Gehalten des Geistes, der im „Oberon“ dem Pud seine Offerte macht: „Sprich, wir tun's und noch viel mehr!“ Und so geschah denn auch, noch viel mehr! Der Bearbeiter der Partitur sagte: „Nichts als a b c“ — nahm einige Takte von Weber, bezeichnete die als Motive, und instrumentierte rauschend und klingend... King, Hlang, Gloria. Did und wuchtig, Paradenmarsch dort, wo eine Gavotte am Platz war... Man atmete jedesmal auf, wenn der Bearbeiter die Arbeit ruhen und den guten Weber allein zu uns sprechen ließ. Dann Hangen die Harmonien und Melodien wie ein weiches duftiges Mythenreich, vor dem wir anbetend stehen.

Das der „Oberon“ in der neuen Bearbeitung mehr Ausstattung als D per zu gewöhnen, mag noch hingehen. Die Oper wurde letztendlich zu den Wiesbadener „Festspielen“ gewählt, und wahrheitsgemäß der kaiserlichen Hofkapellmeister Rechnung getragen. So war dem Hoftheater-Intendanten, dessen Ersparniszettel auf dem Theaterzettel gestern ausdrücklich vermerkt worden ist, wenigstens nach e in e r Richtung hin Gelegenheit geboten, sich in seinen künstlerischen Anschauungen zu betätigen. Daß diese von einer feinstimmigen Komposition, von einer glückdurchleuchteten Farben-

pracht und Stilleinheit zeugten, ist bei dem Verständnis und bei dem Wissen Georg von Hüllens selbstverständlich. Die Stilleinheit fand sogar im wohlthuenden Gegenlag zu der modern aufgewandten musikalischen Stillführung, die so musikalisch durchgebildete Herren wie die Lehner, denen man geftern die Festvorstellung gab, zu manchem Kopf-schütteln veranlaßt haben dürfte, so gänzlich auch so nicht das Gesamturteil über unsere Oper bei den Gästen lautete. Rückfallslos bewunderte man das Orchester und seinen Dirigenten Morike. Man bewunderte dessen kluge und verständnisdurchdrungene Behandlung der Partitur, dessen Kunst, die unsichtbaren Chöre mit dem Orchester zu vereinen und nicht zuletzt dessen Geschicklichkeit in der Behandlung der Rezitative. Eine sehr schöne Mähengefalt wurde von Herrn Barre, der geftern zum ersten Male den Sion und damit die erste größere Operpartie in dieser Spielzeit sang, auf die Bühne gefüllt. Gewiß, es geriet manches zu tief und das Tremolo hörte zuweilen, aber das Material Hang doch schön, Hlendend und glanzreich und die gefällige Fassetierung und das Piano in der Paraderie nützte Bewunderung vor diesem gelangstechnischen Können ab. Noch besser als die erste Arie gelang dem Sänger das allerdinge auch leichter geschriebene „Gebet“, in dem eine herrliche erhabene Stimmung lag. Frau Ylloba (Kozia) hatte viel Glück mit der Liebungsarie aller Hochdramatiker: „Oean, du Ungeheuer“, hier konnte sie die ganze Kraft ihres Fortes, die Hingebungsrolle, bis ins Höchste gesteigerte Leidenschaft mit kühner dramatischer Berve entwickeln, in den Koloraturen dagegen würde manches durch mehr Glätte noch gewonnen haben. Jedenfalls bewies die Gängerin, die wir in dieser Spielzeit hoffentlich mehr hören als im Vorjahre, daß die Größe ihres Stimmvolumens gegen früher gewachsen und, was die Hauptsache, daß es an technischer Fertigkeit noch vollkommener geworden ist. Frä. Kühn trat geftern zum zweiten Male seit ihrem heiligen Engagement in einer selbständigen Gesangsarie vor das Publikum. Die am 7. Dezember vorigen Jahres hier ausgedrückte Mahnung, die junge Dame möge ihr gelangliches Können a u z u b e h e n l u e h e n, fiel auf fruchtbaren Boden. Nicht nur schauspielerisch, auch stimmlich hat Frä. Kühn Fortschritte gemacht. Das Volumen der Stimme ist erweitert worden. Die Ariette der Fatime gelang, trotzdem sie dem hohen Sopran der Künstlerin nicht sehr günstig liegt, ganz vortrefflich; das musikalische Verrierfein, ein Beweis der sorgfältigen Schulung, ist lobenswert. Frä. Lucie Fiediger sang das Meeremädchen lieblich, rein und geschmeidig; leider war ein Vers unbarmherzig gestrichen. Von den übrigen Mitwirkenden verdienen Frä. Sebald (Rud) (wann endlich hören wir unsere Altistin wieder in einer größeren Partie?), Herr Bergmann als Scherzasin, Herr Grusell (Oberon) und die dem Schauspiel-Ensemble angehörenden Künstler das größte Lob.

Die Ballett-Arrangements der Balletmeisterin Frau Adele Stahlsberg-Wiest zeichnen sich durch grandiose und geschmackvolle Durchführung aus; sie halfen wesentlich mit, dem verdienstvollen Oberregisseur Herrn Theo Wachen, das schwebende Werk zu erleichtern. Herr Hofrat Richards schmeichelt für die Ingenierkunst verantwortlich; er mischte in Hoelle, Malerei und Musik leuchtende Farben. Der Beifall steigerte sich nach dem dritten Akte zu lebhaften Ovationen. Majestät „Oberon“ wird auch diesmal der König der Elfen und der Theaterkasse sein!

Wilhelm Georg.

Vermischtes.

Schmuckfahen im Werte von 400 000 Mark gestohlen. Ein Berliner Mittagsblatt meldet aus Pittsburg: Der Gattin des Militärs Herrn Robinson Rea, der Schwelger des Senators Oliver, wurden Schmuckfahen im Werte von 400 000 Mark gestohlen. Auch bei anderen Mitgliedern der Pittsburg-Gesellschaft wurden größere Diebstähle ausgeführt. Die Diebstähle werden, wie man vermutet, von einer Gaunerbande verübt, die sich aus französischen Mädchen und auswärtigen Kellnern zusammensetzt.

Eine Frau verbrannt. Ein schweres Brandunglück ereignete sich im Norden Berlins. Dort wohnt der Arbeiter Serolowski mit seiner Frau und einem kleinen Kinde. Die Frau leidet zeitweise an starken Krampfanfällen. Als sie mit einer brennenden Petroleumlampe durch die Wohnung ging, verfiel sie wieder in Krämpfe und stürzte zu Boden. Die Lampe ging in Trümmer, das Petroleum explodierte und die Kleider der Frau zugen Feuer. Als Hausbewohner zu Hilfe eilten, hatte Frau Serolowski schon am ganzen Körper schwere Brandwunden davongetragen. Sie wurde nach dem Krankenhaus geschafft, wo sie in bedenklichem Zustande daniiederliegt.

Grundsteinlegung. Am Dienstag mittag wurde unter Feierlichkeiten, an denen sich auch die Regierung beteiligte, der Grundstein zu der Wilhelmsdorf-Dahlemer Unterterrassenbahn gelegt, die den Nordwesten Wilhelmsdorfs mit dem Südwesten Berlins und gleichzeitig mit der Gartenstadt Dahlem verbinden soll.

Der erbohte Bär. In einer Menagerie auf der Mannheimer Welle führte sich ein Bär auf einen Pfahr. Anhand, der das Tier gereizt hatte, und rief ihm den Unterterrassen auf. Zum Glück gelang es, das Tier zurückzutreiben; der Knabe ist schwer verletzt.

Unter die Räder. Der pensionierte französische General Koth geriet auf dem Hauptbahnhof in Luxemburg, als er mit seiner Frau einen fahrenden Zug besteigen wollte, mit dieser unter den Zug. Beide wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Die Ärzte sind um Kolbs Leben besorgt.

Ans Furcht vor Strafe hat sich in Krefeld der 12 Jahre alte Sohn eines Postbeamten erhängt, der auf der Straße Geld verpielt hatte.

Gräßlicher Tod. Der in ganz Rom als Mörder der Armen bekannte und dem Papi persönlich nahe stehende Prälat Monsignore Palombi geriet geftern, als er zwei herausfahenden Straßenbahnwagen ausweichen wollte, unter die Räder eines Lastfuhrwerks und wurde vollständig zermalmt.

Eine Unfälle der Radfahrer hat in Wlatter in der Oberpfalz einen radfahrenden Bauernburischen das Leben gekostet. Er hielt sich an einem Postomnibus fest, geriet unter dessen Hinterrad und wurde getötet.

Bei Hautkrankheiten
 oder bei empfindlichen empfindlichen
 Hautirritationen von Herpes
 Dr. Hermann Obermeyer's
Herba-Seife
 Zu haben in allen Apotheken, Drog. u. Parfüm. p. 61. 60 Pf. n. 1. 21.



Schuh-Haus

Gutermann & Co.

13-15 Gr. Ulrichstrasse 13-15

Ferarur 930.

Mitglieder der Einkaufsvereinigung
 :: deutscher Schuhwarenhändler. ::

Durch gemeinsamen Einkauf mit ca. 100 der ersten Firmen Deutschlands sind wir in der Lage, unserer w. Kundschaft nur solide, gute Qualitäten zu sehr billigen Preisen zu bieten.

Unsere Damen-Leder-Hausschuhe

mit warmem Futter zu

1⁹⁵ Mk.

Unsere Herren-Leder-Hausschuhe

mit warmem Futter zu

2⁹⁵ Mk.

sind ein

aussergewöhnliches billiges Angebot.



